

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Band:** 56 (1983)

**Heft:** 2: Bundesarchitektur = Architecture fédérale = Architettura federale = Federal Architecture

**Rubrik:** Der kleine Nebelspalter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten  
der Reisezeitschrift  
«Schweiz» 2/1983



Redaktion  
Nebelspalter-Verlag  
E. Löpfle-Benz AG  
Rorschach

## Versprechen

Sie: «Vor unserer Hochzeit hast du versprochen, mir die Welt zu Füßen zu legen.»

Er: «Und? Da liegt sie doch!»

## Anpassung

Es sagte der Coiffeur zu seinem Kunden: «Wie hätten Sie's gerne, mein Herr. Soll ich über den Bundesrat schimpfen oder ihn loben?»

## Die Anekdote

«Meine Mutter», erzählte Chagall, «die mit fünfundvierzig gestorben ist, war sehr reizend, von einer lächelnden Schönheit. Sie kam ins Zimmer, als ich in ein Schulheft zeichnete. Sie war vollkommen ungebildet, aber sie sagte zu mir: «Ja, du hast vielleicht Talent.» Dann fügte sie hinzu: «Vielleicht wirst du Photograph werden. Das wäre gescheiter.»»

## Intelligenzprüfung

Der Direktor eines grossen Konzerns braucht eine Sekretärin. Er lässt einen berühmten Psychiater kommen, der die Kandidatinnen einer Intelligenzprüfung unterziehen soll.

«Wieviel macht zwei und zwei?» fragt der Psychiater die erste.

«Vier», lautet die Antwort.

Die zweite, schon gewitzter, erwidert: «Wenn man die beiden Ziffern nebeneinanderschreibt, macht es zweiundzwanzig.»

Die dritte wird gerufen: «Je nachdem», sagt sie. «Es kann vier machen, es kann aber auch zweiundzwanzig machen.»

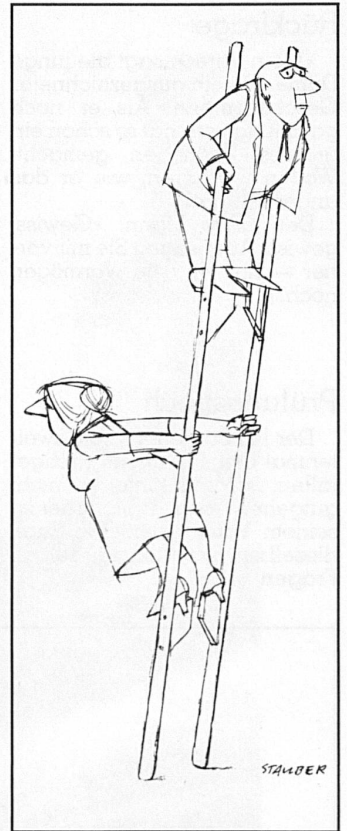
Die Damen verziehen sich, der Psychiater wendet sich zum Direktor: «Meine Methode hat doch grossartig funktioniert, nicht? Die erste Dame ist ziemlich unkompliziert und simpel zu nennen, die zweite hat eine Falle gewittert, verrät somit schon kritisches Gefühl, die dritte, mit ausgesprochener Denkfähigkeit begabt, hat beide Möglichkeiten erkannt. Welche von den dreien wollen Sie engagieren?»

«Die Blonde mit den blauen Augen», sagt der Direktor ohne zu zögern.

## Im Restaurant

«Hatten Sie Barsch bestellt?»

«Nein, ausgesprochen höflich!»



## Antik

Ein Tourist, der nach Reliquien sucht, gelangt in ein kleines Dorf und sieht einen sehr alten Mann, der mit einer sehr alten Axt Holz spaltet.

«Das ist aber eine sehr alte Axt», sagt er.

«Ja», erwidert der alte Mann, «sie hat einmal George Washington gehört.»

«Was? Wirklich? Für so alt hätte ich sie doch nicht gehalten», sagt der Tourist, und seine Augen leuchten.

«Nun», erklärt der alte Mann, «es verhält sich auch nicht genau so. Sie hat seither schon dreimal einen neuen Stiel und zweimal ein neues Blatt bekommen.»

## Souvenir

«War das ein Erlebnis, diese Reise in Mexiko», erzählt der Tourist. «Plötzlich war ich von Indianern umzingelt. Vor mir, hinter mir, überall Indianer, Indianer, Indianer!»

«Und was haben Sie da getan?»

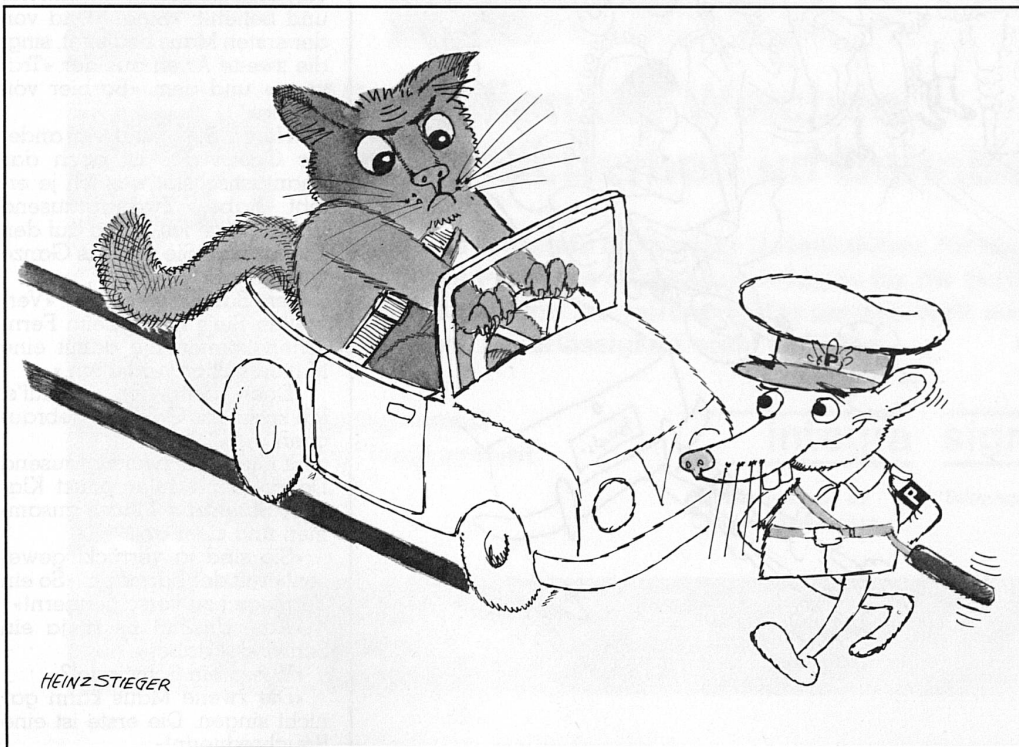
«Was hätte ich tun sollen? Ich habe ihnen ein paar Reiseandenken abgekauft.»

## Im Restaurant

Gast: «Soll dieser Salat wirklich für zwei Personen sein?»

Kellner: «Ja, mein Herr!»

Gast: «Warum ist denn nur eine Schnecke drin?»



## Rückfrage

«Mein Vater», sagt die junge Dame, «ist ein ausgezeichnete Geschäftsmann. Als er noch ganz jung war, hat er schon ein grosses Vermögen gemacht. Wollen Sie hören, wie er das angestellt hat?»

Der junge Mann: «Gewiss, gewiss! Aber sagen Sie mir vorher – hat er sein Vermögen noch?»

## Prüfungspech

Der Jus-Student ist zum zweitenmal beim Examen durchgefallen: «Das konnte ja nicht gutgehen», sagt er hinterher zu seinem Vater, «derselbe Saal, dieselben Experten, dieselben Fragen ...»

## Im Sprechzimmer

Arzt: «Trinken Sie jeden Morgen ein Glas heisses Wasser!»  
Patient: «Das tu' ich sowieso. Nur, in meinem Lokal nennt man es Kaffee.»

## Busse

Der Autofahrer bezahlt seine Busse und bekommt eine Quittung. «Was soll ich damit?»

Polizist: «Gut aufbewahren. Wenn Sie zehn zusammenhaben, gibt's ein Velo!»

## Erinnerungen

Der kleine Erwin ist damit beschäftigt, Luftballons aufzublasen. «Hör damit auf», ermahnt ihn seine Mutter, «denn das erinnert den Papi an seinen Fahrausweis!»

## Plagiatoren

Vor einem Petersburger Gericht stritten sich einmal zwei junge Komponisten. Jeder behauptete, der andere habe ihm eine Melodie gestohlen. Borodin wurde als Sachverständiger berufen.

«Wer von den beiden ist also der Geschädigte?» fragte der Gerichtspräsident.

«Weder der eine noch der andere», entschied Borodin lächelnd, «sondern mein Freund Mussorgski.»

## Sanierung

«Und jetzt wollen wir einmal sehen, ob Ihre Reflexe in Ordnung sind», sagt der Arzt zum Patienten, «hier ist Ihre Rechnung!»

## Unter Freundinnen

«Susi, du kannst dir nicht vorstellen, wie ich in den Ferien umschwärmt worden bin!»

«Ja, ja. Bei uns war auch eine unheimliche Mückenplage!»

## Schwindel

Ein Mann kommt in eine Bar, trinkt zwei Glas und fragt den Barmann:

«Wollen Sie was Besonderes sehen?»

«Warum nicht?»

Da zieht der Gast ein winziges Klavier und einen Stuhl aus der Tasche und stellt beides auf den Schanztisch.

«Das ist aber nett», sagt der Barmann.

«Warten Sie nur! Das ist noch gar nichts.» Damit zieht er aus der Westentasche eine kleine Maus, setzt sie auf den Stuhl vor dem Klavier und befiehlt: «Spiel!» Und die Maus spielt Chopin und Brahms und Beethoven.

«Grossartig», ruft der Barmann. «So etwas habe ich wirklich noch nie gesehen!»

Und alle andern Gäste sammeln sich um das Schauspiel.

Da sagt der Gast: «Das ist noch immer nichts.»

Und er zieht aus einer andern Tasche eine zweite Maus hervor, setzt sie neben das Klavier und befiehlt: «Sing!» Und von der ersten Maus begleitet, singt die zweite Arien aus der «Traviata» und dem «Barbier von Sevilla».

«Hören Sie», sagt ein anderer Gast, «das ist doch das Phantastischste, was ich je erlebt habe. Zwanzigtausend Dollar zahle ich Ihnen auf den Tisch, wenn Sie mir das Ganze verkaufen.»

Der Barmann meint: «Verkaufen Sie's nicht! Beim Fernsehen können Sie damit eine Million Dollar verdienen.»

«Doch, doch, ich verkauf's. Ich kann das Geld gut gebrauchen.»

Er nimmt die zwanzigtausend Dollar, der Käufer packt Klavier, Stuhl und Mäuse zusammen und zieht ab.

«Sie sind ja verrückt gewesen!» ruft der Barmann. «So ein Vermögen zu verschleudern!»

«Ach, Unsinn! Es ist ja ein Schwindel dabei.»

«Wieso ein Schwindel?»

«Die zweite Maus kann gar nicht singen. Die erste ist eine Bauchrednerin!»

